

PYRITKRISTALLE UND HÄMATIT IN KLAREN BERGKRISTALLEN VON DER RANNACH, MAUTERN IN STEIERMARK, ÖSTERREICH

Christine Elisabeth HOLLERER
Josef TAUCHER



Abb. 1: Bergkristallfundstelle
in der Rannach im Februar 2006.
Foto: J. Hollerer, Reitingau.

EINLEITUNG:

Die Bergkristalle von der Rannach besitzen ein gewisses „sagenhaftes Flair“. Lange Zeit wurde sogar die Fundortangabe angezweifelt.

ZEPHAROVICH (1873) erwähnt bereits Bergkristalle aus der Rannach.

HATLE (1885) erwähnt auch Rauchquarz. WENINGER (1978) bezieht sich auf die Nennung der Bergkristalle in HATLE (1885) und berichtet über einen Neufund eines Quarzkristalles aus der Rannach durch Frau A. Moder (Mautern in Steiermark); er gibt die genauen Koordinaten (Koordinaten 14°35'32" östliche Länge und 47°22'40" nördlicher Breite (Blatt 132 der ÖK 1 : 50.000)) an. Somit konnte nach mehr als 90 Jahren der genaue Fundort der „legendären“ Bergkristalle aus der Rannach fixiert werden.

Das Begleitheft und das Plakat zur Ausstellung „Mineralschätze der Steiermark“ im Schloß Eggenberg in Graz im Jahre 1993, zeigen einen Bergkristall von der Rannach aus der Mineralogischen Sammlung des Landesmuseums Joanneum in Graz.

Am Beginn der 80er Jahre (~1984) wurde die Fundstelle – ohne das Wissen um die Fundortangaben bei WENINGER (1978) – von Dietmar Jakely und Josef Taucher ebenfalls wiedergefunden.

BEOBSACHTUNGEN

Bei einem Besuch der Fundstelle (Abb.1) an der Brücke bei der Abzweigung der Forststraße zur Bürgeralm am orographisch linken Ufer des Rannachbaches im Jahr 1988 gemeinsam mit Johann Hollerer, konnten bis 5 Zentimeter große, klare Bergkristalle aus einer kleinen Kluft von dieser „klassischen“ Fundstelle

geborgen werden. Nach WENINGER (1978) treten dort Quarzagerlins und quergreifende Quarzgänge im Phyllit auf. Die Quarzkristalle lagen abgebrochen und wieder verheilt in der kleinen Kluft. Sie zeigen Tessiner Habitus. An Formen treten $m\{10\bar{1}0\}$, $r\{10\bar{1}1\}$ und $z\{01\bar{1}1\}$ auf, $\{10\bar{1}0\}$ ist deutlich gestreift. In vielen der Quarzkristalle „schwimmen“ sehr häufig, oft auch idiomorphe, Pyritkristalle. Die Pyritkristalle zeigen das Pentagondodekaeder $\{210\}$, sind aber auch häufig zerdrückt.

Weiters sind kleine kirschrot gefärbte, nach (0001) dünn tafelige Hämatitkristalle mit sechsseitigem Umriss in den klaren Bergkristallen zu beobachten. Sie sind stets nur an einer Seite der Quarzkristalle anzutreffen. Die Hämatitkristalle bilden damit ein ehemaliges Wachstumsstadium der Bergkristalle ab.

Daneben sind noch winzige, farblos bis weißliche Rhomboeder (Calcit?) innerhalb der Bergkristalle zu erkennen.

Die Pyritkristalle in den Bergkristallen sind Einschwemmungen von Pyriten aus dem umgebenden Quarzit der Kluft und wurden während der Kristallisation der Quarzkristalle von diesen eingeschlossen und dabei teilweise auch deformiert. Danach wurden die Quarzkristalle tektonisch abgebrochen, die Brüche verheilten wieder. In diesem Zustand konnten sie in der Gegenwart geborgen werden.

Gegenüber der „klassischen“ Fundstelle, am linken Rand der Straße (taleinwärts gesehen), die den Rannachbach begleitet, sind häufig s-parallele schmale Klüfte mit prismatisch entwickelten bis max. etwas über 1 cm großen, mit dünnen limonitischen Belägen überzogene Quarzkristalle zu finden, die die Kluftwände dicht besetzen.

LITERATUR:

- HATLE, E., 1885: Die Minerale des Herzogthums Steiermark. - Verlag von Leuschner & Lubensky, k. k. Universitätsbuchhandlung, Druckerei: „Leykam“, Graz: 212 S. Signatur: II A 3760 80, Steiermärkische Landesbibliothek, Graz. Standort: Nr B673, Bibliothek der Abteilung Mineralogie, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Graz.
- WENINGER, H., 1978: Kurzberichte über einige neue Mineralfunde in Österreich. - Der Karinth. Beiblatt der Fachgruppen für Mineralogie und Geologie des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten zu Carinthia II: „Naturwissenschaftliche Beiträge zur Heimatkunde Kärntens“, Folge 79. Herausgeber: Institut für Mineralogie und Petrographie der Universität Salzburg: 45-55. Signatur: III 203334, Steiermärkische Landesbibliothek Graz. Standort: Nr. Z11, Bibliothek der Abteilung für Mineralogie, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Graz.
- ZEPHAROVICH, V. Ritter v., 1873: Mineralogisches Lexicon für das Kaiserthum Österreich, - II. Band. Wilhelm Braumüller, k. k. Hofbuchhändler. Wien. Druck von Heinr. Mercy in Prag.: 436 S. Signatur: I 202966, Steiermärkische Landesbibliothek, Graz. Standort: Nr B677, Bibliothek der Abteilung Mineralogie, Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum, Graz.

ANSCHRIFT DER AUTOREN:

Mag. Christine Elisabeth HOLLERER
und
Josef TAUCHER
Kaiser Franz Josef Kai 52
A 8010 Graz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [20 2006](#)

Autor(en)/Author(s): Hollerer Christine Elisabeth, Taucher Josef

Artikel/Article: [Pyritkristalle und Hämatit in klaren Bergristallen von der Rannach, Mautern in Steiermark, Österreich 32](#)